

Die Reise beginnt – Mein Reisetagebuch

Bevor die Lernreise startet, ist es sinnvoll, den Schülern einen Überblick zu geben, was passiert, und die Reise auf diese Weise zu strukturieren.

Organisatorisches

Zur Organisation der Reise bietet es sich an, einen dünnen Ordner oder eine Mappe anzulegen, worin die einzelnen Reiseschritte abgeheftet werden können. Da bei einigen Etappen Checklisten und Reflexionsanlässe ausgeteilt werden, die im Laufe des Schuljahres und kommender Schuljahre immer wieder ausgefüllt und abgeheftet werden können, empfehlen wir die Nutzung eines Ordners.

Zur optischen Verdeutlichung unterschiedlicher Reiseabschnitte können Registerkarten dienen oder einfach die jeweiligen Etappeninformationen auf farbiges Papier kopiert werden.

Zudem sollte jeder Ordner drei Klarsichthüllen beinhalten. In eine Hülle kann der Reiseplan (Faltbüchlein) gesteckt werden, in die zweite Hülle kommt das Büchlein zur Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation. Die dritte Hülle kann zur Aufbewahrung des Lesezeichens zum Textverstehen dienen.

Das Reisetagebuch wird angelegt ...

Zu Beginn der Lernreise wird zunächst die „Information zur Reise“ gelesen. Daran anschließend wird das Deckblatt für den Ordner ausgeteilt. Dieses verdeutlicht den Weg, der gemeinsam beschritten werden soll. Erste Präferenzen der Schüler hinsichtlich der Reiseetappen bzw. Einschätzungen, wo sie viel oder wenig lernen können, lassen sich hier thematisieren.

Im Anschluss daran bekommen die Schüler ihren Reisepass. Dieser kann zu einem Faltbüchlein gefaltet werden. Es bietet sich an, den Pass im Format A3 auszuteilen, um ihn besser ausfüllen zu können.

Wenn die entsprechende Etappe absolviert wurde, kann der zurückgelegte Weg auf der Landkarte eingezeichnet werden.

Nach jeder Etappe halten die Schüler ihre Einschätzungen zur Etappe fest. Die Lehrkraft als Reiseleiter bestätigt die Etappenerreichung zusätzlich durch einen Stempel. Dazu können Sie jeglichen Stempel verwenden.

Als Alternative könnten die Schüler ein leeres Blatt zum Büchlein falten und nach jeder Etappe die entsprechende kleine Seite erhalten, die dann ausgefüllt und in den Pass geklebt wird.

Auf der kommenden Seite wird das Falten des Büchleins erläutert.



Diese Etappe habe ich am _____ (Datum) gemeistert.

Mir hat die Etappe so gefallen:



Male aus. Ich habe so viel gelernt:



Diese Etappe habe ich am _____ (Datum) gemeistert.

Mir hat die Etappe so gefallen:



Male aus. Ich habe so viel gelernt:



Diese Etappe habe ich am _____ (Datum) gemeistert.

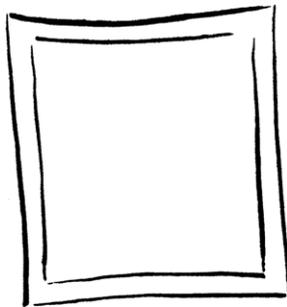
Mir hat die Etappe so gefallen:



Male aus. Ich habe so viel gelernt:



Mein Reisepass



Name: _____

Geburtstag: _____

Wohnort: _____

Klassenstufe: _____

Lernpräferenz(en): _____



Diese Etappe habe ich am _____ (Datum) gemeistert.

Mir hat die Etappe so gefallen:



Male aus. Ich habe so viel gelernt:



Diese Etappe habe ich am _____ (Datum) gemeistert.

Mir hat die Etappe so gefallen:



Male aus. Ich habe so viel gelernt:



Diese Etappe habe ich am _____ (Datum) gemeistert.

Mir hat die Etappe so gefallen:



Male aus. Ich habe so viel gelernt:



Diese Etappe habe ich am _____ (Datum) gemeistert.

Mir hat die Etappe so gefallen:



Male aus. Ich habe so viel gelernt:





Etappeninformation 1 – Kennenlernen der Reisegruppe

Liebe Lernreisende,

unsere Lernreise beginnt. Wir sind auf der ersten Etappe!

Bestimmt ist euch auch schon aufgefallen, dass nicht jeder auf die gleiche Art und Weise lernt. Es ist schon länger bekannt, dass es verschiedene Arten des Lernens gibt. Manche von euch können sich Lernstoff gut merken, wenn sie ihn lesen, andere, wenn sie einem Vortrag zuhören und wieder andere lernen Dinge einfacher, wenn sie sie schreiben oder mit anderen über die Inhalte sprechen. Dabei gibt es keinen richtigen oder besten Lernweg, sondern immer nur den passenden Lernweg für jeden Einzelnen von euch!

Wo führt uns diese Etappe hin?

Bei dieser ersten Reiseetappe werdet ihr über Lernvorlieben sprechen, die man auch Lernpräferenzen nennt. Ihr werdet eure eigenen Lernpräferenzen testen und herausfinden, wie euer Lernen noch besser klappen kann.

Deshalb geht es heute um viele verschiedene Methoden und Arten des Lernens. Um für euch das Allerbeste herauszufinden, ist es sehr wichtig, dass ihr euch genau überlegt, was für euch zutrifft. Ihr müsst dabei ehrlich zu euch selbst sein und alleine arbeiten.

Warum ist diese Etappe wichtig für mich?

Lernen findet im Gehirn statt: In unserem Gedächtnis können wir Informationen aufnehmen, über einen gewissen Zeitraum abspeichern und bei Bedarf wieder abrufen.

Um Informationen abrufen zu können, müssen sie aber erst mal in das Gehirn hinein, d.h., du musst lernen!

Das Lernen klappt am besten, wenn du so lernst, wie es genau für dich (und dein Gehirn) am besten ist. Heute sollst du lernen, worauf du achten kannst, wenn du lernst, um Informationen noch fester im Gedächtnis zu verankern!



Jeder lernt anders – Lernpräferenzen

Man unterscheidet meist zwischen vier unterschiedlichen Wegen zu lernen, die man aber auch miteinander kombinieren kann. Diese Lernwege werden meist Lerntypen oder Lernpräferenzen genannt. Kannst du dir vorstellen, wie man das Lernen jeweils unterstützen kann?



Lernen durch Sehen: Der visuelle Lerntyp

Ich stelle mir Dinge, die ich lernen muss, bildlich vor.

Außerdem kann ich mich gut an Dinge erinnern, die ich selbst geschrieben habe. Beim Lesen hilft es mir, den Text mit Stiften zu markieren und damit den Lernstoff zu strukturieren. So kann ich mich besser an bestimmte Inhalte erinnern.

Unordnung am Arbeitsplatz lenkt mich oft ab. Es ist einfacher für mich, alleine zu lernen.

Diese Lernhilfen sind nützlich:



Lernen durch Gespräche: Der kommunikative Lerntyp

Ich bringe mich gerne aktiv in den Unterricht ein, weil ich durch Gespräche und Diskussionen besonders gut lerne.

Es hilft mir, wenn ich zusammen mit anderen Inhalte bespreche, mir Erklärungen anhöre und eigene Ideen einbringe.

Die Arbeit in einer Gruppe mit anderen kommunikativen Lernern ist deshalb besonders gut für mich.

Diese Lernhilfen sind nützlich:



Lernen durch Hören: Der auditive Lerntyp

Ich kann mir Dinge besonders gut merken, wenn ich sie laut höre. Vorträge helfen mir z.B. gut, um neue Dinge zu lernen.

Beim Lernen hilft es auch, wenn ich mir die Inhalte laut vorspreche oder vorlese.

Ich lerne gerne mit anderen zusammen, weil wir uns dann gegenseitig abfragen können und Dinge noch mal laut vorsagen.

Unpassende Umgebungsgeräusche stören mich aber schnell.

Diese Lernhilfen sind nützlich:



Lernen durch Bewegung: Der motorische Lerntyp

Ich kann mir Dinge besonders gut merken, wenn ich sie durch Bewegung, Handeln, Ausprobieren und Fühlen aufgenommen habe. Im Unterricht mag ich besonders gerne Experimente, weil ich da selbst etwas ausprobieren kann.

Beim Lernen kann ich mich besser konzentrieren, wenn ich immer wieder Pausen mache und wenn ich mich viel bewege.

Neue Dinge kann ich mir z.B. durch schauspielerische Darstellungen merken.

Diese Lernhilfen sind nützlich:



Wie lerne ich am besten?

Lies die Aussagen und kreuze an, ob es für dich immer, nur manchmal oder gar nicht stimmt!

	stimmt immer	stimmt manchmal	stimmt nicht
1) Dinge, die ich lese, kann ich mir besser merken als Dinge, die ich höre.	☺	☹	☹
2) Ich kann sehr gut Memory spielen.	☺	☹	☹
3) Ich kann mir Dinge am besten merken, wenn ich sie aufschreibe. Dinge nur zu hören, aber nicht zu lesen, ist für mich schwierig.	☺	☹	☹
4) Ich mag es, wenn Unterrichtsinhalte auf Folien, an der Tafel oder durch kurze Filme verdeutlicht werden.	☺	☹	☹
5) Ich kann mir Dinge besser merken, wenn ich sie mir laut vorsage.	☺	☹	☹
6) Am besten lerne ich, wenn es um mich herum leise ist. Geräusche lenken mich oft ab.	☺	☹	☹
7) Ich kann mich gut an Melodien erinnern.	☺	☹	☹
8) Wenn ich etwas höre, kann ich es leicht verstehen und nacherzählen.	☺	☹	☹
9) Mit anderen zusammen zu lernen, gelingt mir besser, als wenn ich alleine lerne.	☺	☹	☹
10) Gespräche über ein Thema helfen mir besonders, um Dinge zu verstehen.	☺	☹	☹
11) Ich unterhalte mich gerne und viel mit anderen Menschen.	☺	☹	☹
12) Am besten kann ich mir merken, worüber ich vorher mit anderen gesprochen habe.	☺	☹	☹
13) Während ich lerne, esse oder trinke ich gerne etwas oder spiele mit einem Stift.	☺	☹	☹
14) Wenn ich mich beim Lernen bewegen kann, kann ich mir Dinge besser merken.	☺	☹	☹
15) Wenn ich etwas erzähle, nutze ich oft Mimik und Gestik.	☺	☹	☹
16) Wenn ich ein neues Gerät habe, probiere ich es sofort aus. Ich lese keine Anleitungen.	☺	☹	☹

Jetzt kommt die Auswertung: Jedes ☺ bekommt drei Punkte, jedes ☹ zwei Punkte und jedes ☹ einen Punkt. Trage deine Punkte hier ein:

Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Punkte																
insgesamt																

Wo hast du die meisten Punkte? Deine Lernpräferenzen liegen im ...

- visuellen Bereich
 motorischen Bereich
 auditiven Bereich
 kommunikativen Bereich

Wusstest du schon, dass man auch in zwei Bereichen Lernvorlieben haben kann?



Vorgehen Etappe 2: Die Reisevorbereitungen – Arbeits- und Lernorganisation

Ziel: Jeder Schüler weiß, wie er seine Lernreise gut vorbereiten kann. Dazu gehören der perfekte Arbeitsplatz, ein optimal gepackter Schulranzen und die Gestaltung eines Wochenplans.

Benötigte Materialien:

Tafel, Arbeitsblätter, Wochenlernplan (Format A3), Etappeninformation (kopiert oder auf Folie), evtl. Laminierfolie

Vorgehen:

In dieser Etappe stehen zunächst der Arbeitsplatz und der Schulranzen im Vordergrund. Im Anschluss erhalten die Lernreisenden die Möglichkeit, einen eigenen Wochenplan zu erstellen und diesen als Ausgangspunkt für das eigenständige Organisieren ihres Lernens zu nutzen.

Der Einstieg in die Etappe kann wie schon zuvor über die Etappeninformation erfolgen. Diese kann entweder jedem Schüler ausgeteilt oder als Folie gezeigt werden.

Nun wird der Arbeitsplatz als wichtiger Reisebegleiter thematisiert. Die Schüler erhalten ein Arbeitsblatt (AB „Ich packe meinen Koffer...“). Zunächst erarbeiten sie die Fragestellungen allein. Im Sinne des Vorgehens „Vom ich – zum du – zum wir“ (Think-Pair-Share) tauschen sie sich im Anschluss in Partnerarbeit aus, bevor die Ergebnisse im Plenum zusammengefügt werden.

Mögliche Ergebnisse könnten sein:

- Verbesserung des Arbeitsplatzes:* Dinge mehr sortieren und ordnen; nur Materialien für das Fach, welches gerade gelernt wird, auf den Tisch; kein Spielzeug; kein Handy; Licht anmachen
- Wichtig für den Arbeitsplatz:* keine Ablenker (Handy, Spielzeug, Familie oder Freunde, die etwas anderes machen); nur die Unterlagen auf den Tisch, die man gerade braucht; genügend Licht und Sauerstoff im Zimmer; innere Ablenker (Hunger, Stress, Müdigkeit) beachten

Nun wird der Schulranzen, als Koffer auf der Lernreise, behandelt. Eine Runde „Ich packe meinen Koffer ...“ für einen beliebigen Schultag bietet hierbei einen spielerischen Einstieg. Die Schüler sollen anschließend notieren, welche Dinge in ihren „Koffer“ gehören, welche mitgenommen werden können, aber nicht müssen, und welche Sachen sie auf ihrer Reise nicht begleiten sollten.

Folgende mögliche Dinge könnten dabei genannt werden:

- *Immer eingepackt werden sollte:* Mäppchen, Hausaufgabenheft, Trinkflasche, gesundes Essen, Papiertaschentücher, Schulbücher und Hefte je nach Stundenplan, evtl. Taschenrechner, Zirkel, Geodreieck, Turnbeutel.
- *Nach Bedarf* könnte Geld, Handy oder Schere und Kleber eingepackt werden und
- *auf keinen Fall* sollte sich Spielzeug, Gameboy, Spielzeugwaffen usw. im Ranzen befinden.

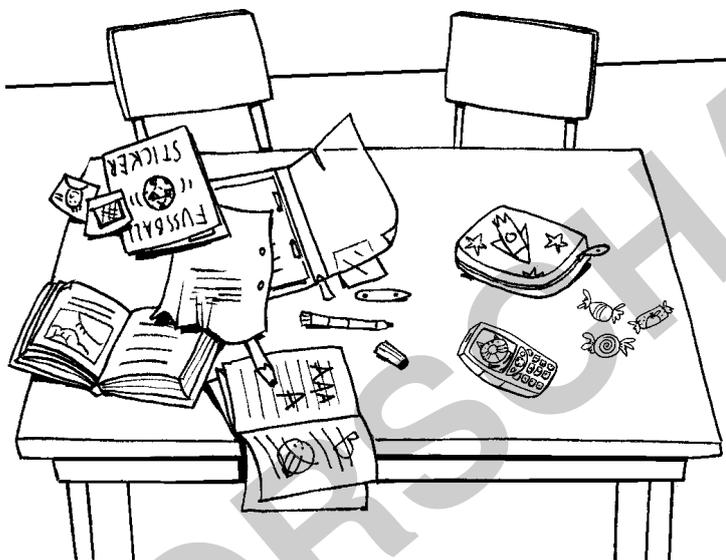


Ich packe meinen Koffer ... – Arbeits- und Lernorganisation

Hast du schon mal deinen eigenen Koffer vor einer Reise gepackt? Socken und die Zahnbürste sind schnell gefunden und eingepackt, aber wo war noch mal die Taschenlampe und ist der Reißverschluss am Schafsack eigentlich noch kaputt?

Bevor man den Koffer richtig packen kann, ist es wichtig, dass man die Dinge, die man braucht, schnell zur Hand hat. Oft sind sie am Arbeitsplatz zu finden. Also zuerst mal ran an den Arbeitsplatz!

1) Schau dir dieses Bild an. Was fällt dir auf?



a) Welche Dinge können an diesem Arbeitsplatz verbessert werden?

b) Worauf musst du bei deinem Arbeitsplatz achten? Denke dabei nicht nur an deinen Schreibtisch, sondern auch an den Raum, in dem du lernst und arbeitest.



Vorgehen Etappe 3: Gruppenarbeit

Ziel: Die Schüler kennen die Vorteile der Gruppenarbeit sowie deren Regeln. Sie sind dazu in der Lage, aktiv und strukturiert an einer Gruppenarbeit teilzunehmen.

Benötigte Materialien:

Tafel, Plakate für die Gruppenarbeit, Stifte, Rollenkärtchen, Etappeninformation (kopiert oder auf Folie)

Vorgehen:

Wie auch in den vorherigen Etappen kann der Einstieg über die Etappeninformation erfolgen. Diese kann entweder jedem Schüler ausgeteilt oder als Folie gezeigt werden. Je nachdem, wie geübt die Klasse bereits in der Gruppenarbeit ist, kann mit der ersten Auseinandersetzung begonnen oder direkt mit der Vertiefung eingestiegen werden.

A) Erste Auseinandersetzung

Die Etappe beginnt mit einem Spiel, dem gordischen Knoten. Die Schüler stellen sich dazu in Gruppen von maximal zehn Schülern zusammen. Dann schließen alle die Augen und fassen irgendeine andere Hand. Dabei sollte ein möglichst enger Knoten aller Schüler entstehen. Dann dürfen die Schüler die Augen öffnen und müssen versuchen, den Knoten zu lösen, ohne die Hände loszulassen. Wichtig dabei ist, dass die Schüler Rücksicht aufeinander nehmen und sich nicht verletzen.

Danach können die Schüler gemeinsam im Unterrichtsgespräch reflektieren, wie die Durchführung des Spiels funktioniert hat.

Folgende Fragen bieten einen Impuls: „*Wie ist es euch ergangen? Warum ist es wichtig, gemeinsam und in der Gruppe zu arbeiten?*“

Bevor nun eine Gruppenarbeit im Mittelpunkt steht, sollte darauf hingewiesen werden, dass Gruppenarbeiten stets aus drei Phasen bestehen. Am Anfang steht die Denkphase, innerhalb derer sich jedes Gruppenmitglied eigene Gedanken zur Aufgabenstellung macht bzw. eigene Recherchen durchführt. Erst dann kommt die Austauschphase, in der man Überlegungen austauscht, Informationen zusammenträgt und ein gemeinsames Ergebnis erarbeitet. In der dritten Phase wird das Ergebnis dann vorgestellt. Zur Visualisierung der Phasen können die drei Bilder für die Tafel großkopiert oder über den OHP gezeigt werden.

Nun wird eine einfache Gruppenarbeit durchgeführt, bei der sich die Schüler in verschiedene Charaktere versetzen und so eine effektive Gruppenarbeit reflektieren können.

Als Thema der Gruppenarbeit wird „Tiere in Afrika“ vorgeschlagen. Wahrscheinlich kann jeder Schüler dazu etwas beitragen, ohne Hintergrundtexte lesen zu müssen. Selbstverständlich können auch unterschiedliche Gruppen zu unterschiedlichen Themen eingeteilt werden. Jede Gruppe bekommt nun ein Plakat mit Stiften und wird dazu aufgefordert, in 15 Minuten eine Übersicht zu ihrem Themengebiet zu erstellen. Zusätzlich bekommt jeder Schüler eine Rollenkarte, deren Charakterbeschreibung er während der Gruppenarbeitsphase erfüllen muss. Die



Einer für alle, alle für einen: Regeln für eine gelingende Gruppenarbeit

- 1) Wir gehen nett und freundlich miteinander um.
- 2) Wir lassen andere ausreden und hören einander zu.
- 3) Wir arbeiten als Gruppe an unserem Thema: Jeder übernimmt dabei Aufgaben, sodass wir zu einem gemeinsamen Ergebnis kommen.
- 4) Wir akzeptieren die Meinung von anderen und gehen Kompromisse ein.

Unterschrift Lehrkraft

Unterschriften Schüler



**netzwerk
lernen**

B. Klopsch / A. Krone / E. Gölea: Schüler lernen Lernen
© Persen Verlag

zur Vollversion



Der Australische Treibhund



Der Australische Treibhund, auch „Australian Cattle Dog“ genannt, ist ein robuster und wendiger Hund. Er ist ausgewachsen 43 bis 51 cm groß und wiegt zwischen 16 und 25 kg. Die Fellfarben können sehr unterschiedlich sein. Neben dem klassischen Rot kann das Fell auch blau sein. Oft ist die blaue Farbe auch gesprenkelt oder getüpfelt.



Eine Besonderheit weist der Australische Treibhund schon bei der Geburt auf: Die Welpen sind bei ihrer Geburt weiß und bekommen ihre Fellfärbung erst nach einigen Wochen. Flecken und Tupfen oder andere Zeichnungen auf dem Fell sind aber schon sehr früh zu erkennen. Die ersten Anzeichen auf die zu erwartende Farbe des Fells erkennt man an den Pfotenballen der Welpen. Blaue oder schwarze Pfotenballen weisen auf eine blaue Fellfarbe hin, rote oder braune Ballen auf eine rote Fellfarbe. Je größer der Anteil rosafarbener Haut, desto heller wird das Fell des ausgewachsenen Hundes sein.



Der Australische Treibhund ist ein intelligenter und unermüdlicher Arbeitshund. Er besitzt die Fähigkeit und den Willen, die ihm zugewiesene Aufgabe zu erfüllen, wie schwer sie auch sein mag. Ursprünglich wurde der Australische Treibhund zum Treiben von Rindern gezüchtet. Er wurde mit dem wilden Dingo gekreuzt, da dieser beim Anschleichen an seine Beute kaum bellte. Anders als beim Schafehüten ist es für den Hund beim Rindertreiben sehr gefährlich und somit unerwünscht, wenn der Hund das Rind von vorne bellend angeht. Der Australische Treibhund nähert sich dem Vieh lautlos und fasst das hintere Bein des Tieres, um das Tier flach auf die Seite zu legen.



Der britische Schriftsteller Louis de Bernières schrieb 2001 eine Erzählung über einen bekannten Hund in Australien: „*Der Rote Hund. Eine Geschichte aus Australien*“. Die Geschichte spielt im australischen Outback und beruht auf einer wahren Begebenheit. Bernières berichtet, dass der Streuner nie an einem Ort sein konnte und mit Bus- und Fernfahrern durch die Wüste fuhr. Seine Treue und Ungebundenheit waren ihm sehr wichtig, aber irgendwann fand er in einem kleinen Dorf seinen neuen Besitzer und wich ihm nicht mehr von der Seite. Der Name des *Roten Hundes* hat eine ganz besondere Bedeutung: Die rote Farbe des Bodens soll in der australischen Sonne das Fell des Hundes bedeckt haben. Es könnte sein, dass dieser Hund auch ein Australischer Treibhund war.



Der Vokabeldschungel

Im Vokabeldschungel erwarten dich viele unbekannte Wörter. Hier erfährst du, wie du erfolgreich durch den Dschungel kommst!

Wenn du Vokabeln und schwierige Fremdwörter lernst, kann das verwirrend werden, weil es oft so viele neue Wörter auf einmal sind. Einen spannenden und sicheren Pfad durch den Vokabeldschungel findest du durch Übung und ein paar Tipps. Ganz wichtig dabei ist:

Die Vokabeln nach und nach vertiefen!

Wie bei allem, was man neu lernt, fängt man auch beim Vokabellernen klein an. So muss man zuerst auf kleine Palmen klettern können, damit man später auch auf höhere Palmen kommt. Auf den kleinen Palmen lernst du zunächst das Basiswissen. Je größer die Palmen werden, desto schwerer sind auch die Methoden, die du brauchst.

Auf dieser Palme kannst du ...



①

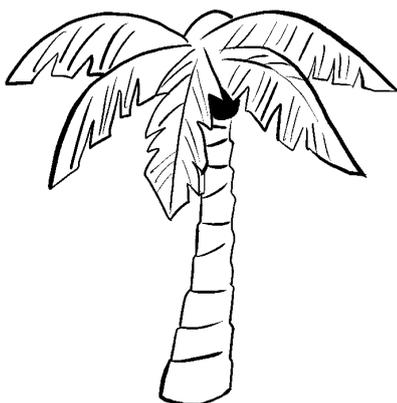
- ... die Vokabel im Schulbuch **nachschlagen**.
- ... die Vokabel laut **aussprechen**.
- ... die Vokabel ins Vokabelheft **abschreiben**.
- ... auf die **Rechtschreibung** achten.

- ... dir die Vokabeln einprägen und sie in **beide Sprachrichtungen** übersetzen.
- ... alle zugehörigen Formen (zum Beispiel zur **Singularform** die entsprechende **Pluralform**) bilden.
- ... das Verb **konjugieren** (zum Beispiel: ich gehe, du gehst, er/sie/es geht, wir ...).
- ... mit der Vokabel einen sinnvollen **Satz** formulieren.

②



③



- ... die Vokabel **in eigenen Worten** (in der Fremdsprache!) erklären oder umschreiben.



Pfad 4 durch den Vokabeldschungel: Lernen mit der Schlüsselwort-Methode

Für diesen Pfad brauchst du Kreativität! Dann kannst du es schaffen, dir auch ganz merkwürdig klingende oder komplizierte Vokabeln langfristig einzuprägen!



- Schritt:** Finde ein **Schlüsselwort** (auch **Ersatzwort** genannt): Überlege dir ein Wort, dass du bereits kennst (z. B. im Deutschen) und deiner Vokabel vom Klang her ähnlich ist!
- Schritt:** Finde eine **Geschichte/Idee**: Verknüpfe nun die Bedeutung der Vokabel mit deinem Schlüsselwort in einem Satz. Sei kreativ!
- Schritt:** Übe den Satz in beide Richtungen:
Richtung 1): Lies die Vokabel und erinnere dich an das Schlüsselwort. Wie war der Satz? „Aha! Hier ist auch schon die Bedeutung versteckt!“
Richtung 2): Lies die Bedeutung der Vokabel und erinnere dich an deinen kreativen Satz. „Aha! Hier ist mein Schlüsselwort und das war die Vokabel!“

Beispiele:

Vokabel: engl.: mice – Maus

Schlüsselwort: deutsch: „Mais“

Satz: Die Maus nascht heimlich ein Maiskorn.

Vokabel: engl.: imagine – sich vorstellen

Schlüsselwort: schwäbisch: „Mädschn“ = Mädchen

Satz: Das Mädschn stellt sich vor, wie sie es schafft, auf den Baum zu klettern, und alle Jungs dabei staunend zuschauen.

Aufgabe:

Nimm dir ein Blatt für deine Ideen.

Präge dir so viele Vokabeln wie möglich ein, indem du die Schritte 1 bis 3 der Schlüsselwort-Methode anwendest!

gere – Speer
vach – Gefäß
ton – Melodie, Lied
lingen – vorwärtskommen
tougen – heimlich



Etappeninformation 6 – Klassenarbeiten – Der Weg durch den Sumpf des Lernens

Liebe Lernreisende,

Ihr seid auf eurer Lernreise schon weit gekommen. Ihr habt im Vokabeldschungel gegen die Tücken komplizierter Wörter gekämpft, habt euch der Textwüste gestellt und seid als Reisegruppe zusammengewachsen. Heute werden die Gummistiefel angezogen, denn es geht in den Sumpf des Lernens!

Wo führt uns diese Etappe hin?

Zu einer richtigen Reise gehört nicht nur das Wandern, Skifahren oder Baden. Auch das Kofferpacken davor und das Zeigen der schönsten Urlaubsfotos danach sind Teil einer gelungenen Reise. So ist es auch beim Lernen! Manchmal kommt einem das Lernen aber wie ein Sumpf vor. Man fürchtet, stecken zu bleiben und nicht den richtigen Weg zu finden. Diese Etappe soll euch helfen, auch bei unwegsamem Gelände ruhig zu bleiben, den Überblick zu behalten, einen Schritt nach dem anderen zu machen und erfolgreich den Lernweg zu meistern!

Warum ist diese Etappe wichtig für mich?

Klassenarbeiten können dich schon mal unter Druck setzen. Besonders wenn viele Tests in kurzer Zeit geschrieben werden, kann die Zeit zum Lernen knapp werden. Diese Etappe hilft dir, deinen Lernprozess besser zu verstehen und dir erreichbare Ziele zu setzen.

Dazu gehört eine gute Vorbereitung vor dem Lernen genauso wie das sorgfältige Lernen selbst. Auch nach dem Lernen, das heißt nach der Klassenarbeit oder dem Test, solltest du dir noch einmal alles durch den Kopf gehen lassen. So kannst du aus den Dingen, die du gut oder schlecht gemacht hast, für die Zukunft lernen und deinen weiteren Lernweg erfolgreich gehen!



Der Weg durch den Sumpf des Lernens: VOR dem Sumpf – Gummistiefel an!

Vor einer Klassenarbeit kann dir der Lernstoff wie ein großer, unüberschaubarer Sumpf vorkommen und dich den Mut verlieren lassen. Du hast vielleicht Angst, dass du, obwohl du dich in den Sumpf wagst und fleißig voranschreitest, trotzdem irgendwo stecken bleibst oder im schlimmsten Fall untergehst.

Damit du während der Vorbereitung auf eine Klassenarbeit nie die Orientierung verlierst und keine nassen Füße bekommst, hilft dir diese Etappe, dich beim Lernen zu organisieren und den Überblick zu behalten. So findest du den besten Weg durch den Sumpf!

Gummistiefel an und nichts wie los? Nicht so schnell!

Obwohl das Lernen ja die Vorbereitung auf eine Klassenarbeit oder einen Test ist, sollte auch das nicht überstürzt werden. Tausche dich kurz mit deinem Sitznachbarn aus und überlegt gemeinsam, welche Punkte beachtet werden sollten, bevor man mit dem Lernen beginnt.



Auf der ersten Etappe unserer Reise hast du deine Lernpräferenz herausgefunden. Wenn du sie beachtest, kannst du besonders gut lernen und du wirst den Sumpf leichter bezwingen!

Das ist meine Lernpräferenz: _____

Das hilft mir beim Lernen: _____

Was könnte dir bei der Vorbereitung des Lernens zusätzlich helfen? Was benötigst du?



Der Weg durch den Sumpf des Lernens: NACH dem Sumpf – Aus Ergebnissen lernen

Ida, Cem und Jakob haben den Sumpf durchkreuzt und ihre Klassenarbeit geschrieben. Ihnen gehen viele Gedanken durch den Kopf.

Geschafft! Endlich liegt der Biologietest hinter mir. Mir ist egal, wie ich abschneide. Ich hatte die ganze Woche ohne Pause gelernt. Die Hauptsache ist, dass ich mich jetzt nicht mehr damit beschäftigen muss.



Ida

Yippie! Ich habe eine 2+ in dem schweren Vokabeltest. Das muss ich meinen Eltern erzählen! Später schaue ich meine Fehler noch mal an, aber jetzt kann ich mich belohnen.



Cem

So ein Mist: eine 5 im Diktat! Diese Arbeit wandert am besten sofort in den Mülleimer, damit ich nie wieder daran denken muss! Ich hasse Deutsch sowieso und werde niemals eine bessere Note schaffen – auch nicht, wenn ich dafür lerne!



Jakob

Vielleicht warst du auch schon mal in einer ähnlichen Situation wie Ida, Cem oder Jakob? Schreibe Ida oder Jakob einen Brief und erkläre, worauf es beim Lernen und danach ankommt. Erkläre ihnen, wie man mit dem Fotomodell seine Gedanken gut sortieren und Rückschlüsse für das zukünftige Lernen ziehen kann.

Du kannst dieses Modell für deinen Brief nutzen und Tipps aufschreiben:

Das hat gut geklappt:



Das hat nicht so gut geklappt:



So lerne ich das nächste Mal wieder:

→ _____
→ _____

Das mache ich beim nächsten Mal anders:

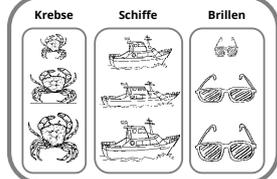
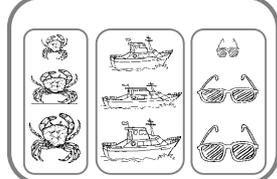
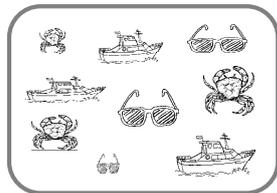
→ _____
→ _____

Schritt 2 - Informationen gliedern



Wie kann ich meine Information ordnen?

Schau dir die Abbildung an und lies die nebenstehenden Gliederungsschritte sorgfältig durch!



1. Ich **sortiere** meine Informationen zu **sinnvollen Gruppen**.

2. Ich **gebe** den Gruppen **Überschriften**.

3. Ich **finde** eine **Reihenfolge**, in der ich vortragen möchte.



Tipp:

Wenn du den Zuhörern zu Beginn des Referats deine Gliederung vorstellst, können sie dir besser folgen!
Außerdem hilft dir die Gliederung dabei, dass du nichts vergisst!

Schritt 3 - Informationen darstellen



Welche Medien kann ich für meinen Vortrag nutzen?

Es gibt drei Medien, die besonders oft bei Referaten oder Präsentationen verwendet werden.

- A) Besprich mit deinen Mitschülern, welche möglichen Vor- und Nachteile die Nutzung der unten genannten Medien haben könnten.
- B) Schneide die Kästchen mit den Informationen aus, ordne sie zu und klebe sie nach der Besprechung in die Tabelle.

	Tafel/Whiteboard	Plakat/Powerpoint-Präsentation	Projektor
Vorteile			
Nachteile			
Beachte!			



Tipp:

Weniger ist mehr! Auf das Medium sollte nur so viel drauf, dass die Zuhörer auch noch aufmerksam zuhören können, wenn sie die Information lesen.



Tipp:

Denke daran: Das Medium begleitet dich und die Zuhörer durch den Vortrag!



Informationen gliedern – Übung



In dem folgenden Kästchen findest du verschiedene Informationen zur Ostsee, die durcheinandergeraten sind.

- Schneide sie aus.
- Sortiere sie zu sinnvollen Gruppen und finde Überschriften.
- In welcher Reihenfolge würdest du die Gruppen präsentieren?

✂

Die tiefste Stelle liegt 459 Meter unter der Wasseroberfläche.	In der Ostsee leben zahlreiche Fischarten, z.B. Hering, Scholle und Kabeljau.
Es gibt zahlreiche Häfen, unter anderem Kopenhagen, Stockholm, Helsinki und Sankt Petersburg.	Sie ist ein beliebtes Ziel für Touristen, besonders für Badeurlauber.
Durch die Seefahrt ist die Ostsee ein wichtiger Wirtschaftsraum.	Sie hat zahlreiche Inseln, z.B. Gotland, Öland und Rügen.
Sie liegt in Nordosteuropa zwischen Skandinavien und dem Baltikum.	Jedes Jahr gibt es ca. zwei Sturmfluten in deutschen Städten.
In der Ostsee leben auch Säugetiere, wie z.B. die Kegelrobbe.	Sie entstand vor etwa 12 000 Jahren am Ende der letzten Eiszeit.
Ihre Fläche beträgt 412 000 km ² .	Die Möwe ist der typische Ostseevogel.
Die Ostsee ist ein Binnenmeer.	Neun Länder grenzen an die Ostsee.

Auf deiner Lernreise hast du schon viele Etappen erfolgreich hinter dich gebracht. Stelle dir vor, du solltest einer anderen Klasse die Lernreise präsentieren. Welche vier Punkte findest du zu den vorgegebenen Überschriften?

Etappen der Lernreise	Lernpräferenzen	Lernmethoden